

# **The Evolutionary Dimension of Basic Income and its Integration in Society**

*by Juergen Greiner*

**Contribution to the 14<sup>th</sup> BIEN congress  
on September 14<sup>th</sup> – 16<sup>th</sup>, 2012  
in Ottobrunn near Munich (Germany)**

**Workshop 45, Abstract [211]**

## **Thesis**

Without a guaranteed basic income human kind can only reach very difficulty and chronologically strongly delayed into the future dimensions of the evolution. These dimensions are to the healing of the wounds of our planet, originating in the up to now human evolution, from existential meaning for the protection of the continuity of humanity. A guaranteed basic income has for the human evolution a meaning dimension like the introduction of general medical care, free schools and education and the pension and social systems.

## **Summary**

The today's primarily material orientation of the modern societies is as the global problems show it, without future. A world, which looks in the rank after economic and financial interests, has lost the person and our planet earth out of sight. The theory of the levels of existence of Clare W. Graves shows us that the evolution transcending the materialistic level implies new ways of thinking and values. Nevertheless, to put the person and the environment into the centre of the attention, will not be sufficient enough to protect and to preserve our planet and its various systems. For this it is required to transcend onto a systemic, integral level, which is in a queue in our evolution as the next but one step.

Many changes are connected with this. While we are occupied today with the survival, we will deal in the future with the human being. Nevertheless, for this it is necessary that the question of the existential basis is adequate answered individually. As an answer to the question of subsistence the author sees the guaranteed basic income, which in this connection plays a double role for the future human evolution: On the one hand side a basic income offers the existential condition which stabilises a in the core area systemic, integral society. On the other hand, at a materialistic society in crisis with already available transitions to the relativistic existence a guaranteed basic income accelerates the necessary development to a sustainably functioning human existence in terms of a conscious evolution.

From the sight of a systemic, integral level it is paid attention very much to the individual constellation at the introduction of a guaranteed basic income. Basic income should unfold effect to the recovery and strengthening of the respective psycho-social system on which the individual is in his individual evolution, so that a further personal

development can become possible if the person herself is ready or the living conditions promote or demand this.

Therefore a guaranteed basic income stands above today's political, religious and economical evaluation systems. It is directed upon the needs of the people to form a life in psycho-social health, which stands in harmony with the complex systems of our planet. An evolution to this life-style will be unavoidable for human kind if it basically likes to maintain her existence on this planet.

At the implementation of a guaranteed basic income a step plan of many years would be advised with phases for technical, political, juridical and financial conversion, and accompanied by interdisciplinary academics. Therefore it would be able to observe more finely the effects and results and relevant systemic adaptations would also be possible. A slow implementation with increasing amount also gives the possibility for individuals and the society to itself to make with the changing living conditions trusted and to integrate into the individual alignment life. With this the transformations can be adapted on all sides gliding flexibly and specifically on the up to now unpredictable reactions of the individuals. This would also be in the harmony with the knowledge from the levels of existence of Graves.

# **Die evolutionäre Dimension des Grundeinkommens und seine Integration in der Gesellschaft**

*von Jürgen Greiner*

**Beitrag zum 14. BIEN-Kongress  
am 14. – 16. September 2012  
in Ottobrunn bei München (Germany)**

**Workshop 45, Abstract [211]**

## **These**

Ohne ein bedingungsloses Grundeinkommen wird die Menschheit nur sehr schwer und zeitlich stark verzögert die kommenden Dimensionen der Evolution erreichen können. Diese Dimensionen sind zur Heilung der Wunden unseres Planeten, entstanden in der bisherigen menschlichen Evolution, von existentieller Bedeutung zur Sicherung des Fortbestandes der Menschheit. Ein bedingungsloses Grundeinkommen hat für die menschliche Evolution eine Bedeutungsdimension, wie die Einführung einer allgemeinen medizinischen Versorgung, freier Schulen und Bildung und der Renten- und Sozialsysteme.

## **Zusammenfassung**

Die heutige primär materielle Prägung der modernen Gesellschaften ist, wie die globalen Probleme es zeigen, ohne Zukunft. Eine Welt, die sich erstrangig um ökonomische und finanzielle Belange kümmert, hat den Menschen und unseren Planeten Erde aus dem Blick verloren. Die Theorie der Existenzebenen von Clare W. Graves zeigt uns, dass die über die materialistische Ebene hinausgehende Evolution neue Denkweisen und Werte beinhaltet. Den Menschen und die Umwelt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen, wird jedoch nicht mehr ausreichen, um unseren Planeten und seine vielfältigen Systeme zu schützen und zu bewahren. Hierzu ist ein darüber Hinausgehen auf eine systemisch, integrale Ebene erforderlich, welche in unserer Evolution als übernächster Schritt ansteht.

Damit sind viele Änderungen verbunden. Während wir heute mit dem Überleben beschäftigt sind, werden wir uns in der Zukunft mit dem menschlichen Sein befassen. Hierfür ist es jedoch erforderlich, dass die Frage der Existenzgrundlage individuell befriedigend beantwortet ist. Als Antwort auf die Existenzfrage sieht der Autor das bedingungslose Grundeinkommen, das hierbei eine doppelte Rolle für die zukünftige menschliche Evolution spielt: Einerseits bietet ein Grundeinkommen die existentielle Voraussetzung, welche eine im Schwerpunkt systemisch, integrale Gesellschaft stabilisiert. Bei einer in die Krise geratenen materialistischen Gesellschaft mit bereits vorhandenen Übergängen zur relativistischen Existenz beschleunigt andererseits ein bedingungsloses Grundeinkommen die erforderliche Entwicklung hin zu einer nachhaltig funktionierenden menschlichen Existenz im Sinne einer bewussten Evolution (conscious evolution).

Aus dem Blickfeld der systemisch, integralen Ebene wird bei der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommen sehr auf die individuelle Konstellation Acht gegeben. Grundeinkommen soll zur Gesundung und Stärkung des jeweiligen psychosozialen Systems, auf welchem sich das Individuum in seiner individuellen Evolution befindet, Wirkung entfalten, so dass eine weitere persönliche Entwicklung möglich werden kann, wenn die Person selbst dafür bereit ist, oder die Lebensumstände dies fördern oder fordern.

Somit steht ein bedingungsloses Grundeinkommen über den heutigen politischen, religiösen und ökonomischen Bewertungssystemen. Es ist auf die Bedürfnisse der Menschen gerichtet, um ein Leben in psycho-sozialer Gesundheit zu gestalten, das im Einklang mit den komplexen Systemen unseres Planeten steht. Eine Evolution hin zu dieser Lebensweise wird für die Menschheit unumgänglich sein, wenn sie ihre Existenz auf diesem Planeten grundsätzlich aufrechterhalten möchte.

Bei der Integration eines bedingungslosen Grundeinkommens wäre ein langjähriger Stufenplan mit Phasen zur technischen, politischen, rechtlichen und finanziellen Umsetzung angeraten, der wissenschaftlich interdisziplinär begleitet würde. Somit würden die Wirkungen und Folgen feiner beobachtet werden können und entsprechende systemische Anpassungen wären ebenfalls möglich. Eine langsame Einführung mit steigendem Betrag gibt auch die Möglichkeit für Individuen und die Gesellschaft sich mit den verändernden Lebensbedingungen vertraut zu machen und in die individuelle Lebensausrichtung zu integrieren. Damit können die Transformationen auf allen Seiten gleitend auf die bislang unvorhersehbaren Reaktionen der Individuen flexibel und spezifisch angepasst werden. Dies wäre auch im Einklang mit den Erkenntnissen aus den Existenzebenen von Graves.

## Wandel als Zeitgeist?

Vielleicht ist oder wird „Wandel“ das Wort des Jahrzehnts. Wo wir uns umsehen, nehmen wir Wandel wahr: Gesellschaftswandel, Wirtschaftswandel und Klimawandel sind nur ein paar der Bereiche in denen sich Veränderungen hervortun. Ist Wandel ein Phänomen der heutigen Zeit? Ja und nein. Es gibt keinen Stillstand, bekanntlich liegt die Kontinuität ja im Wandel; und das ist eine Weisheit, die seit Menschengedenken Gültigkeit hat. Andererseits gibt es Phasen schleichenden Wandels und Phasen intensiven Wandels. Wir befinden uns wohl aktuell in einer Phase der zweiten Kategorie. Starke Indizien hierfür sind die sich verkürzenden Abstände zwischen den Krisen und deren wachsende Intensität.

Wenn wir von Wandel oder Veränderung sprechen, dann stellt sich wohl stets die Frage nach dem Wohin. Den aktuellen Zustand und die Vergangenheit können wir, so wie wir Gegenwart wahrnehmen und Zeugnisse für das Gewesene haben, recht genau beschreiben. Wie aber können wir etwas über unsere Zukunft in Erfahrung bringen? Vielleicht hilft uns hier die Frage danach, was wir in der aktuellen Situation am meisten vermissen. Wenn wir diese Frage vielen Menschen stellen, so werden wir sicherlich eine ungefähre Richtung ausmachen können, was Menschen heute denken, wohin die Welt gehen sollte, weil die derzeitige Lebensweise zu Wohlstand in einem Bereich und gleichzeitig zu Mangel an anderer Stelle führte.

Aber entspricht das dem wirklichen Trend? Könnte das Ergebnis nicht kurzfristig und aus der heutigen Blindheit für die Zukunft geboren sein? Menschen haben eine Neigung, in den Vordergrund das zu stellen, was sie sich wünschen, anstelle das, was sie benötigen. Was wird geschehen, wenn wir Änderungen vornehmen? Welche Erfahrungen positiver und negativer Art werden dann eine neue Sicht auf die Erfordernisse eröffnen? Wie gehen wir mit Zukunftskonzepten um, die auf Lösungen aus der Vergangenheit zurückgreifen, die sich schon zum Ende ihrer Zeit nicht mehr als passend oder funktionierend erwiesen? Gibt es eine Grundlage, die uns eine Perspektive eröffnet, aus der wir einen größeren Trend erahnen und vielleicht nicht nur die unmittelbare Zukunft sondern vielleicht für die darauf folgende Tendenz ein Gespür bekommen könnten? Gibt es eine Struktur und Gesetzmäßigkeit in der bisherigen Entwicklung, die uns Hinweise liefern könnte? Fragen über Fragen, und keine Antwort in Sicht?

## Entwicklung der Menschheit

Antworten auf einige der zuvor gestellten Fragen können uns Kenntnisse aus der Psychologie geben, hier insbesondere die Bereiche der Entwicklungspsychologie, Humanpsychologie und Persönlichkeitspsychologie. Spontan mögen dabei viele an Abraham Maslow mit seiner bekannten Bedürfnispyramide denken oder an Lawrence Kohlbergs Stufentheorie des moralischen Verhaltens. Viel interessanter ist jedoch die recht unbekanntere Theorie der Existenzebenen<sup>1</sup> des US-amerikanischen Psychologen Clare W. Graves, die er „Emergent Cyclic Levels of Existence Theory – ECLET“<sup>2</sup> nannte. Trotz des geringen Bekanntheitsgrades hat Graves Forschung bereits Eingang gefunden,

---

<sup>1</sup> Clare W. Graves (1974)

<sup>2</sup> Clare W. Graves; Christopher C. Cowan; Natasha Todorovic (2005)

zum einen bei Don E. Beck und Christopher C. Cowan in ihrem Werk und Modell „Spiral Dynamics“<sup>3</sup> wie auch in Ken Wilbers Integraler Theorie<sup>4</sup>.

Viele Gründe haben dazu geführt<sup>5</sup>, dass Graves Lebenswerk keine vergleichbare Bekanntheit erlangt hat, wie Maslows Bedürfnispyramide, obwohl das Modell viel weitreichender und für weitere Entwicklungen offen ist. Eine wesentliche Charakteristik von Graves Theorie der Existenzebenen ist, dass die Theorie einerseits leicht nachvollziehbar und begreifbar erscheint, andererseits birgt das Modell eine große Komplexität in sich und bildet somit die Wirklichkeit sehr umfänglich ab, da es auf Simplifizierungen oder Komplexitätsreduzierungen stark verzichtet. Lassen Sie uns das Modell gemeinsam betrachten und im Anschließendenden dessen Aussage für unsere Fragestellung der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft, der Menschheit oder der Welt und der Bedeutung eines bedingungslosen Grundeinkommens betrachten.<sup>6</sup>

Clare W. Graves sieht zwischen unserem Leben, Denken, Vorstellungen und Überzeugungen, ja sogar zwischen unseren neurologischen und neurochemischen Strukturen und deren Entwicklung auf der einen Seite und den Umweltbedingungen oder Lebensverhältnissen auf der anderen eine sich gegenseitig beeinflussende Wechselbeziehung. So ist unsere heutige Lebensgestaltung ein Ergebnis unseres Denkens und unserer Vorstellungen. Diese zunehmend bewusste Gestaltung hat sicherlich einen beitragenden Einfluss zum Wohlstand und stellt einen Fortschritt gegenüber dem jeweils vorherigen Zustand und eine Lösung der vorangegangenen Probleme dar. Die heutige Lebens- und Umfeld-/Umweltgestaltung ist jedoch ambivalent: sie ist gleichermaßen Lösung der alten, vorherigen Probleme, wie auch Ursache und Quelle neuer Schwierigkeiten. Zur Lösung dieser neu auftretenden Probleme werden neue Konzepte und Denkansätze benötigt; weder aktuelle noch zuvor praktizierte Konzepte werden die neuen Probleme zu lösen vermögen. So werden wir die aktuellen Probleme der Finanz- und Schuldenkrise, die aus dem gewinnorientierten Handeln der deregulierten Finanzmärkte entstanden, weder durch weiter ausgefeilte Finanzgeschäfte und größere ausgefuchste Schläue lösen, noch durch alleinige Rückkehr zu strengeren Regeln. Schon Einstein formulierte das Prinzip, dass man entstandene Probleme nur auf der darüberliegenden Ebene lösen kann<sup>7</sup>. Dies würde bedeuten, dass die derzeitige Finanz- und Schuldenkrise nicht durch effizienteres Wirtschaften lösbar wäre, sondern nur durch ein anderes Handeln, das Werte und Visionen der nächst höheren Ebene beinhaltet. Was dies sein könnte, darauf werden wir später noch eingehen.

---

<sup>3</sup> Beck, Don Edward; Cowan, Christopher C. (2008)

<sup>4</sup> Wilber, Ken; Schuhmacher, Stephan (2006), S. 20 und S. 56

<sup>5</sup> Die Gründe und Hintergründe hierfür können im Rahmen dieses Beitrages nicht näher erörtert werden und haben auch keine Bedeutung für den Gehalt des Modells.

<sup>6</sup> Die Darstellung des Modells ist eine Verbindung der Beschreibung aus Clare W. Graves (1974) mit Beck, Don Edward; Cowan, Christopher C. (2008) und eigenen Auseinandersetzungen des Autors.

<sup>7</sup> Albert Einstein: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

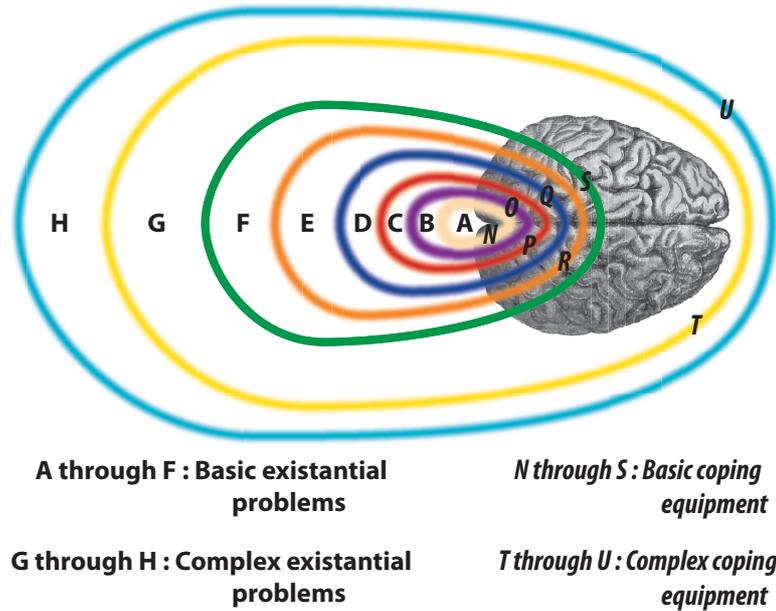


Abbildung 1: Wechselwirkung Umweltbedingungen auf Lebensverhältnisse<sup>8</sup>

Aber wie hat sich diese Wechselwirkung zwischen den Lebensverhältnissen in der Umwelt einerseits und dem Denken, Werten und Lebensvisionen andererseits ausgewirkt? Gibt es hier einen „roten Faden“ durch die Geschichte der Menschheit? Clare W. Graves hat hierzu acht aufeinander aufbauende Existenzebenen beschrieben:

### ***Instinktive Existenz – Überleben***

Als sich der Mensch beständig über die lange Evolutionszeit entwickelt hatte, war seine Lebensumgebung zunächst eine gemeinsame mit der Tier- und Pflanzenwelt: Die Natur bot ihm ganzjährig hinreichend Nahrung und den entsprechenden Raum, in dem sein menschliches Leben gedeihen konnte und seine Fortpflanzung möglich war. Andererseits war der Mensch auch den Gefahren der Natur vollständig ausgesetzt: Raubtieren oder Tieren, die zu ihrem Schutz den Menschen gefährlichen angreifen und Pflanzen, die bei Kontakt oder Verzehr auf das Befinden des Menschen eine negative Wirkung haben. Ohne Wissen im heutigen Sinne ausgestattet, fand der Mensch sich in dieser Umgebung zurecht, indem er sich auf seine Sinne und seinen Instinkt verließ, die ihm bei seinem Drang zu überleben maßgeblich behilflich waren. Es gab für den damaligen Menschen kein Verständnis für Ursache und Wirkung. Die Menschen haben in dieser Zeit auch noch kein Bewusstsein gegenüber Raum und Zeit. Die Wahrnehmung des „Ichs“ steckte zudem noch im unentwickelten Keim. Der Mensch nimmt sich als mit Natur, anderen Lebewesen und der Vegetation verbundene Einheit war.

Auch heute noch können wir diese Lebensweise peripher bei Neugeborenen und alten Menschen zum Ende ihres Lebens beobachten. In extremen Lebenssituationen wie Naturkatastrophen oder Extrembergsteigen finden wir zu dieser instinktiven Wahrnehmung und Überlebensfähigkeit auch heute noch in kurzer Zeit schnellen Zugang. Dieser Zugang sichert uns somit unser Überleben in allen erdenklichen, auch extremen Lebenslagen. Diese Existenzebene als primitiv zu bezeichnen, wird ihr nicht gerecht

---

<sup>8</sup> siehe Clare W. Graves; Christopher C. Cowan; Natasha Todorovic (2005), S. 164, Exhibit IV

und stellt eine Verknennung dar. Sie ist zwar einfach, birgt jedoch eine fundamentale Fähigkeit in sich, deren Bedeutung für die menschliche Existenz von großem und beständigem Wert ist.

Möglicherweise durch Änderungen in seiner Umgebung (beispielsweise Dürren, Überschwemmungen) oder durch die Zunahme der Tier- und Menschenpopulation in den günstigen klimatischen Gegenden der Erde und den Wandel seiner Ernährung (Vermehrte Aufnahme von Proteinen) wurden neurologische Kapazitäten im Menschen aktiviert, und die nächste Existenzebene tritt in Erscheinung.

### ***Tribalistische Existenz – Zusammengehörigkeit und Magie***

Der Wandel in der Natur oder Lebensumgebung hat einen Einfluss auf das für das Überleben erforderliche Nahrungsangebot. Steht beispielsweise durch Dürren oder Überschwemmungen weniger pflanzliche Nahrung zur Verfügung, so weichen die Menschen auf tierische Nahrung aus. Für einen einzelnen Menschen ist die Jagd von Tieren, insbesondere von größeren eine wenig aussichtsreiche Aufgabe. Der Zusammenschluss von mehreren bei der Jagd erhöht jedoch die Aussicht auf einen Erfolg. Gemeinsame Jagd und Beute führen zum Leben in Gemeinschaft und zur gemeinschaftlichen Verwertung der Beute.

Es entstehen Rituale, um die Verbindung für die Jagd und in der Gemeinschaft zu stärken. Durch die Zuwendung der Menschen untereinander verändert sich auch ihre Wahrnehmung der Natur. Sie versuchen die Zeichen der Natur zu deuten, um eine gute Jagd zu haben. Diese Riten übertragen sich mit der Zeit auf alle Lebensbereiche, es entsteht ein magisches Verständnis gegenüber der Natur und ihren Lebewesen. Die Elemente der Natur werden als beseelt wahrgenommen und bald fungieren Schamanen als Mittler und Deuter der Zeichen aus der Natur, da sich zwischen der Gemeinschaft der Menschen und der Natur eine erste leichte Getrenntheit einstellt. Der Mensch möchte zu seinem Wohle die Geister der Natur besänftigen und wohl gestimmt halten. Dieses Leben in Gemeinschaft bietet Sicherheit für das Überleben, und Sicherheit ist das primäre Bedürfnis, nach dem der Mensch in dieser Entwicklungsebene strebt.

Nach wie vor nimmt sich der Mensch nicht als Individuum, sondern nur über die Gemeinschaft wahr. Es entwickelt sich ein rudimentäres Bewusstsein über Zeit und Raum. Der Mensch findet weiterhin seine Lebensgrundlage in der Natur, die ihm Nahrung gewährt.

Die Erfahrung, dass die Gemeinschaft mit anderen Menschen aus der eigenen Sippe eine Erleichterung bei der Bewältigung der Herausforderungen der Natur ist und das Überleben stärkt, setzt weitere neurologische Kapazitäten frei, die auf der folgenden Existenzebene das „Ich“ und seinen Ausdruck ermöglicht.

### ***Egozentrische Existenz – Ego und Impulsivität***

Die Gemeinschaft hat dem Einzelnen ein subjektives Gefühl des Schutzes und der Geborgenheit gegeben, in der Entfaltung möglich wird. Es ist die Entfaltung des Ichs, des Individuums, das nun über die Verbundenheit in der Gruppe heraustreten will. Dieses Individuum drängt danach, den Dingen und Ideen zu folgen, nach denen es ihm verlangt. Es sind Mut und viel Energie im Spiel. Bei allen Taten gibt es kein moralisches

Element – es ist nicht existent. Das Handeln wird nicht für andere noch sich selbst bewertet, weder nach ethischen Kriterien noch nach dessen zukünftigen Folgen oder im Heute. Die Gemeinschaft beginnt sich zu differenzieren in die Individuen, welche sich durch Kühnheit hervortun und Menschen, bei denen sich dieser Drang und Impuls noch nicht oder nur wenig einstellt. Diese Menschen werden Untergebene, welche ihre Rolle annehmen, da sie von den Mächtigen Schutz und Besserung ihres Wohlstands erwarten und erhoffen.

Aus dieser Konstellation heraus entsteht eine Gesellschaft, in der einige die Macht ergreifen und so viel unter ihre Herrschaft bringen wie ihnen möglich ist. Diese Herrschaft erstreckt sich auf Land, Güter und auch die darauf lebenden Menschen. Menschen, die sich durch ihren Mut und Macht hervortun, werden als Helden und Führer verehrt, auch wenn diese Willkür walten lassen. Spirituell ist es die Zeit der Götter, Göttinnen und Halbgötter, die ganz nach Lust und Laune morden, vergewaltigen und ihrer leiblichen Wollust frönen.

Ego und Macht sind die bestimmenden Elemente dieser Entwicklungsebene, die weitgehend ungehindert wirken und viel Neues in die Welt bringen, was Fortschritt bewirkt. Die Schattenseite dieser Entwicklung ist die Impulsivität und Willkür, die viele benachteiligt und unterdrückt. Andererseits können auch die Mächtigen und Mutigen den Tod mit ihren Taten nicht umgehen. Angesichts des Todes erscheinen alle Menschen gleich zu sein. So entstehen allmählich Schuldgefühle und Zweifel, ob es vielleicht eine höhere Ordnung und Macht gibt, gegenüber der sich der Mensch angesichts des Todes verantworten muss.

### ***Dogmatische Existenz – Ordnung und Sinnfindung***

Die Erfahrungen auf der egozentrischen Ebene werfen für die Menschheit die Frage auf, welchen Sinn das Leben hat oder wofür der Mensch lebt, wenn er vergänglich ist, gleich ob er ein Reicher oder Armer ist. Er sucht eine höhere Ordnung und Struktur in der Welt. Dies ist die Geburtsstunde vieler bis heute wirkender monotheistischer Religionen, in denen ein übermächtiger Gott, Allah, oder welcher Namen ihm auch gegeben wird, über das Leben der Menschen an ihrem Ende richtet. Dieser über allem wachende und herrschende Gott beurteilt alle Menschen nach ihren Taten zum Gefallen seiner und zum Wohle anderer Menschen nach gleichen Maßstäben.

Gleichzeitig gewinnt in dieser Existenzebene die Schriftform und schriftliche Überlieferung an Bedeutung. Somit entsteht eine Verbindlichkeit für Regeln und Gesetzen, die jeder einzuhalten hat und auf welche man sich berufen kann. Die heiligen Schriften definieren was richtig und was falsch ist. Gegen Regeln und Gesetze zu verstoßen, ist eine Sünde, für die man gegenüber Gott Rechenschaft abzulegen hat.

Auch die Mächtigen müssen sich gegenüber Gott verantworten, leiten jedoch im Gegenzug ihre Autorität daraus – als von Gott gegeben – ab. Aus dieser Struktur entwickelt sich eine strikte Hierarchie, die jedem in der Gesellschaft einen Platz zuweist, wie es die höhere Ordnung vorsieht. Für ein wohlgefälliges, ergebendes und aufopferndes Leben werden die Menschen nach ihrem Tode im Jenseits belohnt.

Diese starre Ordnung sorgt aufgrund ihrer arbeitsteiligen Organisation für Wohlstand und Zufriedenheit. Dem Einzelnen ist je eine Aufgabe gegeben, die er pflichtbewusst

und mit Disziplin zu erfüllen braucht. Alle Werte, Denkweisen und Strukturen sind von oben vorgegeben und sind strikt zu befolgen. Dies führt zu einer starken dogmatischen Haltung und Lebensweise, da ein Infragestellen und Hinterfragen als Ketzerei verfolgt wird.

In dieser Ordnung und Stabilität prosperiert die Gesellschaft. Einzelne beginnen jedoch zwischen ihren eigenen Beobachtungen und Wahrnehmungen und der von den Autoritäten vorgegebenen Erklärungen und Anweisungen Diskrepanzen zu entdecken. Dies ruft individuell einen Erkundungs- und Erforschungsimpuls hervor, der sich nach neuen Erkenntnissen sehnt.

### ***Materialistische Existenz – Vernunft und Freiheit***

Den Menschen wird allmählich bewusst, dass sich die Natur nach festen Regeln zu verhalten scheint, und dass diese Gesetzmäßigkeiten nicht unbedingt dem entsprechen, was die Autoritäten verkünden. Neugier und Forschergeist lassen den Menschen die physische Welt ergründen. Es werden kausale Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung erkundet. Die gewonnenen Kenntnisse werden rational und kalkuliert in technische Lösungen umgesetzt, die zur Industrialisierung und zu materiellem Wohlstand für viele Menschen führen.

Die hierarchischen Strukturen aus der dogmatischen Existenz werden in ihrer Starrheit aufgeweicht. Je nach Erfordernis werden aufgabenbezogene Gruppenarbeit oder Stabsfunktionen eingerichtet. Rein sachliche Erkenntnisse werden herangezogen, um den materiellen Erfolg zu gewährleisten. Strategie und Taktik, Effizienz und Effektivität sind wichtige Methoden, um zielorientiert den größtmöglichen Nutzen aus dem Handeln zu gewinnen.

Das Individuum strebt nach größtmöglichem, eigenem materiellem Wohlstand. Dass dabei einige Teile der Gesellschaft daran nicht beteiligt sind, sogar benachteiligt oder ausgebeutet werden, wird wenig wahrgenommen. Auch die Auswirkungen der intensiven Produktion auf die Umwelt werden lange nicht wahrgenommen.

Die erlangte materielle Sicherheit gibt den Menschen die persönliche Freiheit, ihr Leben von Autoritäten unabhängig zu gestalten. Der materielle Fokus und die erkenntnis- und vernunftorientierte Betrachtung führen zu einer Distanz zu Nichtbeweisbarem und zum religiösen Glauben. Die Dekonstruktion des personifizierten Gottes oder Atheismus sind die Folge.

Mit zunehmender Befriedigung der materiellen Bedürfnisse der Menschen und der Wahrnehmung der unübersehbaren Auswirkung auf die Umwelt, beginnen immer mehr Menschen diese Lebensweise zu hinterfragen. Damit öffnen sie sich für die nächste Existenzebene.

### ***Relativistische Existenz – Gemeinschaft und Gleichheit***

Die Wege der materiellen Existenz mit ihrer exzessiven Ausbeutung der Natur haben die menschliche Existenz und ihre Zukunft in Bedrängnis bis Bedrohung gebracht. Menschen entdecken in sich eine innere Leere, der durch materielle Güter und Konsum nicht gedient werden kann. Der große in der materialistischen Existenz geschaffene Wohlstand ist nur einem Teil der Menschheit und nicht allen zu Gute gekommen. Mit

dieser Erkenntnis und Erfahrung begibt sich der Mensch auf die Suche nach Antworten in seinem Innern. Meditation und das Erkunden des inneren Empfindens werden bedeutsam und geben Impulse zu einer Ablehnung oder starken Skepsis gegenüber der materiellen und technischen Lebensweise führt.

Der Schutz der Umwelt und der Minderheiten und sozialen Randgruppen sind Merkmale des neuen Lebenskonzeptes. Die Institutionen der Gesellschaft wie Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sollen über ihren Selbstzweck hinaustreten und zum Wohle aller Menschen und des gesamten Planeten Erde wirken.

Nachdem die materielle Sphäre zu einem Selbstläufer geworden ist, in der Konsum zum Wohle der Unternehmen geschaffen wurde, steht der Mensch mit seinen physischen und psychischen Bedürfnissen im Mittelpunkt der Betrachtung. Jeder Einzelne ist wichtig und soll gleiche Beachtung und Aufmerksamkeit erfahren. Daraus entsteht eine Ablehnung der bisherigen hierarchischen Ordnungen und das Streben nach Konsens mit – im Ideal – allen Menschen.

Geistig gesehen findet der Mensch wieder zu einer größeren Spiritualität zurück. Während zuvor das Göttliche außerhalb des menschlichen Körpers angesiedelt wurde, nehmen sich nun die Menschen selbst als Teil der Spiritualität wahr und entwickeln die Erkenntnis, dass Gott in ihnen selbst enthalten ist. Für den Glauben wird keine institutionalisierte Kirche mehr zwingend benötigt.

Schattenseiten dieser Entwicklung sind unter anderem die Trägheit der Gemeinschaften bei Entscheidungen, die Gefährdung der materiellen Bedürfnisbefriedigung durch die Abneigung gegenüber den technischen Errungenschaften und die Unterwanderung der Werte dieser Ebene durch frühere Existenzformen, denen grenzenlos Wirkungsraum und Platz eingeräumt wird.

Wie in den früheren Existenzformen wird die Menschheit sich auf die Suche nach neuen Konzepten und Lösungen begeben, um den neu entstandenen Problemen wirksam begegnen zu können.

### ***Systemische Existenz – Flexibilität und Integration***

Zunehmend tritt die Erkenntnis ins Bewusstsein, dass keine der bisher durchlebten Existenzebenen eine universelle Antwort auf die drängenden Herausforderungen zur Erhaltung der Menschheit und seines Planeten liefert. Jede der bisherigen Denk- und Lebensweisen beinhaltet jedoch einen bedeutenden Kern, der von großem Wert ist. In den vorherigen Existenzen ist häufig die Situation zu beobachten, dass gegenüber vorangegangenen und auch nachfolgenden Lebensweisen eine starke Ablehnung besteht. Durch das Anerkennen des Kernwertes und der Bedeutung jeder Existenzform kommt die Menschheit in die Lage für die jeweilige Lebensgegebenheit flexibel die passende Denk- und Lebensweise zu gestalten, so dass Menschen darin sich entfalten können. Aus dieser bewussten Gestaltung und der gewachsenen Fähigkeit im Umgang mit hoher Komplexität entsteht das Konzept der bewussten Evolution (conscious evolution).

Unter Ganzheitlichkeit wird verstanden, dass alle menschlichen Anliegen in relativistischer, materialistischer, dogmatischer, egozentrischer, tribalistischer und

instinktiver Hinsicht individuell, adäquat und gleichsam beantwortet werden. Für Aufgaben wird die jeweils passende und funktionierende Lösung gesucht, die nachhaltig zum Wohle des Planeten und aller Menschen ist. Somit kann die Umwelt langsam sich von ihren Schäden und Verwundungen erholen, so wie dies auch bei den Menschen der Fall sein wird. Konsum, der dem Zwecke der Ersatzbefriedigung aufgrund von unterdrückten Grundbedürfnissen dient, wird abnehmen, so dass eine neue, bewusste und bedürfnisorientierte Konsumform in den Vordergrund tritt, die in der Welt keine nachhaltigen Schäden anrichtet. Technische Güter werden zur Schonung der Ressourcen Richtung Langlebigkeit und vollständiger Recyclebarkeit entwickelt.

Das menschliche Sein tritt nun an die Stelle des Lebens, wo zuvor die Kunst und Konzepte des Überlebens im Vordergrund standen. Der Mensch begibt sich auf die Entdeckungsreise, was „Mensch sein“ bedeuten kann, und ihn im Eigentlichen von den anderen Lebensformen auf dem Globus unterscheidet. Dem Spielfeld der Auseinandersetzung sind dabei im Denken keine Grenzen gesetzt. In der Umsetzung wird auf den Fluss der Dinge geachtet und Demut gegenüber dem Wohl der Gemeinschaft und der Erde gelebt.

Die Gestaltung der Gesellschaft findet nach Prinzipien der Natur statt. Hierarchien bilden sich nach funktionalen Aspekten und so lange diese benötigt werden; danach können sie sich auflösen oder neu formieren. Führung durch Personen ist daher eine temporäre Angelegenheit: Derjenige hat Führung für einen Zeitraum inne, der die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten aufweist, die zur Erledigung der Aufgabe benötigt werden. Aufgrund der hohen Komplexität sind dies meistens Teams, bei denen sich die individuellen Kompetenzen entsprechend ergänzen.

Der Begriff der Arbeit wird eine gänzlich neue Definition erfahren. Arbeit dient nicht länger mehr der Sicherung von Existenz, sondern wird als Beitrag zur Gemeinschaft verstanden, gleich welche Form dies hat und welchen Wert diese in einer materiellen Welt hätte. Technische Lösungen entlasten den Menschen von körperlichen und gesundheitlichen Strapazen und geben ihm Freiräume sich in seinem Sein und Wirken zu entdecken. Da dieses Wirken nur bedingt begrenzt auf das Wohl des Individuums ausgerichtet bleiben kann, entsteht der Wunsch, das menschliche Sein vom Ich auf die Gemeinschaft – das „Wir“ – auszuweiten.

### ***Holistische Existenz – Kollektive Intelligenz***

In der systemischen Existenz entwickelt sich das neue menschliche Sein auf der individuellen Ebene. Das Individuum entdeckt und erkundet die Sphären seines menschlichen Daseins auf Basis einer beantworteten Existenzfrage. Im darauf folgenden Schritt erweitert sich diese Seinserkundung vom Individuum auf die Gemeinschaftsebene. Nach der Neu-Gestaltung des Ichs wird nun ein neues Wir geformt, das im Kollektiv Antworten auf komplexe Fragestellungen und Herausforderungen schafft.

Zu welchen Entfaltungen und Gestaltungen dies führen wird, kann heute nur schwerlich beschrieben werden. Es können nur vage Vermutungen angestellt werden. Auch darüber, welche einschränkenden Auswirkungen sich daraus ergeben, kann man bislang nur spekulieren. Es ist zu erwarten, dass dieser Existenzform weitere folgen werden, solange unser Sonnensystem Bestand hat.

Während die ersten sechs Existenzformen sich der Subsistenz – dem Überleben – widmeten, also der Suche nach Existenz sichernden Lebensweisen, stehen die danach folgenden im Zeichen des menschlichen Seins, der Erkundung des im Menschen bereits genetisch angelegten Potentials. Der Mensch wird als Holon im Universum verstanden – der Mensch ist Teil des Ganzen und trägt gleichsam den gesamten kosmischen Bauplan in sich.

Existenzebene	Thema	Sphäre des Bewusstsein	Schema	
Subsistenz-Ebenen	<i>Instinktive Existenz</i>	Überleben	das Selbst	automatisches Handeln
	<i>Tribalistische Existenz</i>	Zusammengehörigkeit und Magie	der Stamm, die Gruppe	nach Weisen der Ältesten leben
	<i>Egozentrische Existenz</i>	Ego und Impulsivität	der Clan, die Gleichgesinnten	impulsiver Selbstaussdruck ohne Rücksicht
	<i>Dogmatische Existenz</i>	Ordnung und Sinnfindung	die Nation, der Staat	Selbstaufopferung jetzt für spätere Belohnung
	<i>Materialistische Existenz</i>	Vernunft und Freiheit	die Welt als Wirtschaftsraum	Selbstaussdruck zur Selbstverwirklichung jedoch kalkuliert/rational
	<i>Relativistische Existenz</i>	Gemeinschaft und Gleichheit	die Welt und Natur als Lebensraum	Selbstaufopferung jetzt zur Erlangung von Anerkennung im Jetzt
Seins-Ebenen	<i>Systemische Existenz</i>	Flexibilität und Integration	der Planet Erde als System	Selbstverwirklichung mit Sorge für Andere, jedoch nicht auf Kosten der Anderen
	<i>Holistische Existenz</i>	Kollektive Intelligenz	die Erde im Kosmos	Selbstaufopferung für die existenziellen Realitäten

Tabelle 1a: Die Existenzebenen im Überblick, Teil 1

Existenzebene	Mittel, Ausdruck	Ziel	Auflösung von	
Subsistenz-Ebenen	<i>Instinktive Existenz</i>	Befriedigung Primär-Bedürfnisse, Fortpflanzung	Arterhaltung	
	<i>Tribalistische Existenz</i>	Rituale, Traditionen	Sicherheit	Hilflosigkeit
	<i>Egozentrische Existenz</i>	Kampf und Intrige	Macht	Naturergebenheit
	<i>Dogmatische Existenz</i>	Hierarchie, Dogmen	Sinn	Ungerechtigkeit
	<i>Materialistische Existenz</i>	Wissenschaft, Logik	materieller Besitz	Mythen und Riten
	<i>Relativistische Existenz</i>	Konsens, Empfindsamkeit	Harmonie	Hierarchie und Ungleichheit
Seins-Ebenen	<i>Systemische Existenz</i>	Kompetenz, systemische Erkenntnis	menschliches Sein	Existenziellen Ängsten
	<i>Holistische Existenz</i>	ganzheitliche Verbundenheit	gemeinschaftliches Sein	?

Tabelle 1b: Die Existenzebenen im Überblick, Teil 2

Existenzebene		primär entstehendes Problem und auftretende Grenze	Bedeutung für Seinsebenen	Sprüche und geflügelte Worte
Subsistenz-Ebenen	<i>Instinktive Existenz</i>	Bewältigung von Naturereignissen	Urvertrauen und Lebenswille	Fressen und gefressen werden
	<i>Tribalistische Existenz</i>	Gemeinschaftsdruck, Enge	Verbundenheit und Glaube	Blut ist dicker als Wasser
	<i>Egozentrische Existenz</i>	Willkür, Unterdrückung	Selbstbewusstsein und Kreativität	die Macht des Stärksten
	<i>Dogmatische Existenz</i>	Starrheit, Untergebenheit	Orientierung und Demut	du sollst nicht nach den Sternen greifen; Schuster bleib bei Deinen Leisten
	<i>Materialistische Existenz</i>	Ausbeutung von Mensch und Umwelt	Strategie und Sachlichkeit	vom Tellerwäscher zum Millionär
	<i>Relativistische Existenz</i>	Langsamkeit, Entscheidungsunfähigkeit	Neutralität und innere Wahrnehmung	der Klügere gibt nach
Seins-Ebenen	<i>Systemische Existenz</i>	Einsamkeit		
	<i>Holistische Existenz</i>	?		

Tabelle 1c: Die Existenzebenen im Überblick, Teil 3

## Beobachtbare menschliche Evolution und Involution

Die beschriebenen Existenzebenen sind natürlich nur eine modellhafte Abbildung. Der im Modell und zuvor dargestellte lineare Verlauf der Evolution ist in der Wirklichkeit nicht zu finden. In der realen Welt können wir die gleichzeitige Koexistenz von vielen Existenzebenen beobachten. Gleichsam können zwischen den Ländern und Kontinenten unterschiedliche Ausprägungen identifiziert werden. Betrachtet man die Entwicklungsverläufe, so stellt man fest, dass diese von Pendelbewegungen über mehrere Ebenen gekennzeichnet sind: Es geht langsam im Sinne einer Evolution nach vorne, und Rückschritte – auch Involution genannt – gehören ebenfalls zur Tagesordnung. Involutionsphasen können sich durchaus über längere Zeiträume, Jahrzehnte und sogar längere Dimensionen erstrecken.

Das interessante an Graves Theorie der Existenzebenen ist, dass dieses Modell sowohl auf die Menschheit angewandt werden kann, wie auch für die Analyse von Gesellschaften, Organisationen, Projekten und Individuen. Selbst in einem Individuum wird man ein Existenzprofil mit Ausprägungen über mehrere Existenzebenen ausmachen können. Es können für unterschiedliche Lebensbereiche, beispielsweise Beruf, Freizeit, Familie, Sport, Politik, Religion und Sexualität unterschiedliche Schwerpunkte identifiziert werden. Gleiches gilt natürlich auch für Gesellschaften und alle anderen Kollektive.

## Der Stand der Entwicklung in der Welt

Kommen wir auf die Ausgangsbetrachtung zurück, dass wir uns aktuell in Zeiten starken Wandels befinden, so dürfte sich uns nach der Beschreibung von Graves Existenzebenen wohl die Frage stellen, wo wir hier global, regional oder national schwerpunktmäßig stehen und welcher Übergang uns bevorsteht.

Wie zuvor begründet und dargelegt, sollte man sich sehr vorsichtig und differenziert einer Antwort auf diese wichtige Frage nähern, da die Welt und Menschen in ihren Ausprägungen sehr pluralistisch sind. Dies sollte stets in Erinnerung gehalten werden.

In den Industrienationen von Europa und Nordamerika dürfte der gesellschaftliche Schwerpunkt in der materialistischen Existenz liegen, auch wenn der Zenit in Europa mittlerweile wohl überschritten wurde. Der Anteil der Bevölkerung, der seinen Schwerpunkt bereits in der relativistischen Existenz aufweist, nimmt stetig zu. Hierzu tragen die wirtschaftlichen Krisen seit Beginn des 21. Jahrhundert entsprechend bei. Einzelne Länder in Europa, beispielsweise in Skandinavien, sind bereits schwerpunktmäßig in der relativistischen Existenz angesiedelt. Im Vergleich dazu sind Nordamerika und Asien schwerpunktmäßig noch stark in den dogmatischen und materialistischen Existenzebenen gelagert.

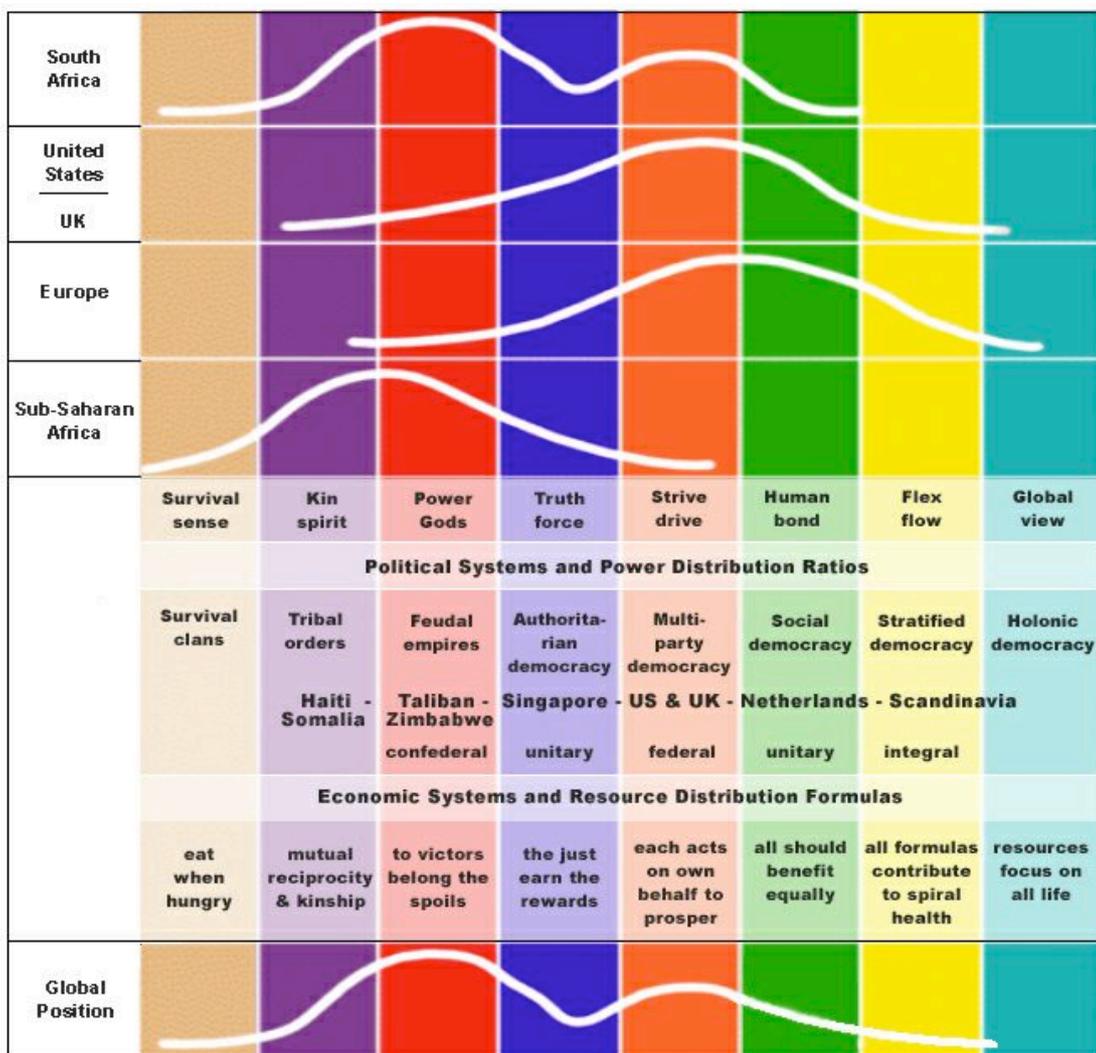


Abbildung 2: Existenzebene-Profile der Regionen<sup>9</sup>

<sup>9</sup> <http://integral-options.blogspot.de/2011/08/don-beck-understanding-violent-clashes.html>, Graphen basieren auf Erhebungen von vor 1991 (siehe Wilber, Ken; Schuhmacher,

Der Wandel der sich aktuell in den Industrienationen, insbesondere in Europa vollzieht, ist der Denk- und Paradigmenwechsel von der materialistischen zur relativistischen Ebene. Kennzeichen hierfür sind: die gravierende Zunahme von negativen Begleiterscheinungen aus der materialistischen Denk- und Handlungsweise; die wachsende Infragestellung der materiellen Fokussierung; die Erweiterung des gesellschaftlichen Bewusstseins hin zu den Menschen mit Achtsamkeit gegenüber Minderheiten und Benachteiligten in der Gesellschaft und der Erhaltung unseres Planeten Erde. Gleiches Existenzrecht und eine würdige Existenzgrundlage für alle Menschen, von Umständen und Bedingungen unabhängig, sind aus diesem neuen Werte- und Denkansatz die Forderungen an die gestaltenden Kräfte in der Gesellschaft.

## **Das Grundeinkommen in der Evolution**

Wirtschaftlich gesehen, haben wir heutzutage zumindest in den Industrienationen keinen Gütermangel oder Engpass bei der Güterproduktion. Vielmehr werden durch Technisierung und Automatisierung heute mehr als alle benötigten Güter in Mengen hergestellt, sodass es niemandem weltweit an etwas mangeln müsste. Die ursprünglichen, anfangs der Industrialisierung bestehenden Mängel in der Güterversorgung wurden durch effiziente Massenproduktionen beseitigt. Darüber hinaus werden zur Herstellung der Waren, aufgrund des weiterhin anhaltenden technisch und organisatorischen Fortschritts, immer weniger Menschen benötigt. Daher haben wir heute keinen Gütermangel mehr, in dem die Zuteilungsfrage durch ein marktwirtschaftliches System zu gestalten wäre, sondern ein Verteilungsproblem: Wie sollen die Güter „gerecht“ auf die Menschheit verteilt werden? Wem stehen die Erträge aus der Produktion zu, wenn diese auch auf den Leistungen der vorangegangenen Generationen und der gesamten Gesellschaft beruhen?

Die dogmatische und materialistische Denkweise würde die Frage der Verteilungsgerechtigkeit mit dem Prinzip „Wer nicht arbeitet, soll auch nichts essen“ beantworten. Diese Denkweise hatte ihre Berechtigung als die Güterproduktion an Schweiß und körperliche Strapazen gebunden war. Eine Gleichverteilung der Arbeitslast erscheint in dieser vergangenen Entwicklungsphase als angebracht. Hier ist der Wert des Menschen durch seine Pflichterfüllung oder seinen Fleiß bestimmt und auch seine Existenzgrundlage. Durch die Technisierung hat sich jedoch der Inhalt der Arbeit verändert, ohne dies begrifflich zu berücksichtigen. In vielen Fällen ist heute der Arbeitsinhalt nicht durch die körperliche Ausführung einer Handlung gekennzeichnet, sondern davon, dass man Anweisungen oder Befehle an Maschinen gibt, welche die eigentliche energie- und kraftintensive Arbeit alsdann verrichten.

In der relativistischen Denkweise wird jedem Menschen ein Recht für seine Existenz eingeräumt, die sich an der Person selbst anknüpft und frei von äußeren Bedingungen ist. Das Existenzrecht ist also von Arbeit getrennt. Jeder Mensch soll das für sein Leben Notwendige erhalten und an der Gemeinschaft teilhaben können. Zur Existenzgewährung können den Menschen in einer so arbeitsteiligen und verflochtenen Gesellschaft jedoch nicht mehr Grund und Boden zur Existenzsicherung gegeben werden. Dies würde einerseits die gesamten Wohlstanderrungenschaften durch Synergieeffekte und effiziente Organisation auflösen; andererseits würden viele Nationen vor dem Zuteilungsproblem von fruchtbaren Böden stehen. Eine reine Grundstoffversorgung ohne technische Güter aus der Industrialisierung wäre heute für die entwickelten Wirtschaftsnationen ein unvorstellbarer Rückschritt. So erscheint ein

bedingungsloses Grundeinkommen als adäquat für die aktuelle Herausforderung und die künftige Entwicklung. Damit soll jedem Menschen ein gleiches, unabdingbares Recht auf Existenz, Würde und gesellschaftliche Teilhabe gegeben werden. Von Arbeit unabhängige, existenzielle Gleichbehandlung wird hier als gerecht wahrgenommen.

Eine so vergleichsweise simple Definition für Gerechtigkeit wird es in der systemisch, integralen Denkweise nicht geben. Vielmehr wird der Fokus auf „gerecht“ durch „nachhaltig passend“ ausgewechselt. Hier spielen die individuelle wie auch die kollektive Dimension und die subjektive wie auch die objektive Betrachtung eine Rolle. Materielle Güter sind nur Mittel zur Gestaltung von Existenz; das eigentliche Leben geht weit über diese Dimension hinaus. Die Suche und Erkundung des möglichen Einklangs des Lebens mit dem Umfeld, also den Mitmenschen und unserem Planeten an sich, stehen dabei im Blickfeld. Grundeinkommen bietet die materielle Basis, um das Leben als eine Erkundungsreise im Äußeren und Inneren praktizieren zu können. Gemeinschaft und der Beitrag oder Dienst an der Gesellschaft stellen hierbei wichtige Lebenselemente dar. Es etabliert sich ein Grundverständnis in dem alle und alles systemisch miteinander in Verbindung steht, und der individuelle Beitrag für die anderen das funktionale Grundprinzip zum Bestehen des Lebens ist. Der Dienst für die anderen wird entsprechend der zuvor beschriebenen Dimensionen und Kriterien betrachtet. Welchen materiellen Wert etwas hat, ist nur eine Dimension von vielen. Das ganzheitliche Wohl der Menschen, aller Lebewesen und der Natur, also des Planeten Erde in Gänze stehen im Blickfeld des Handels. Dadurch kann sich die Erde von den Schäden des langen Handelns über Jahrhunderte ohne Rücksicht auf die ökologischen Systeme wieder erholen und langfristig Lebensgrundlage für die Menschheit bieten.

Für eine solche Öffnung und Ausrichtung des Lebens ist ein Grundeinkommen, das unabdingbar jedem Menschen Raum und Möglichkeit zur Existenz gibt, die Voraussetzung. Vielen mag eine solche Vision viel zu unrealistisch und zu utopisch erscheinen. Die Menschheit steht jedoch vor der entscheidenden und unausweichlichen Wahl: Möchte die Menschheit in Summe auf diesem uns gegebenen Planeten weiter bestehen bleiben oder nicht? Wer diese Frage bejaht, sollte gleichsam anerkennen, dass die Menschheit die bestehenden Herausforderungen auf unserer Welt nur durch Evolution lösen können, also dem innovativen Umgang mit den heutigen Problemen in höheren Komplexitätsdimensionen. Stillstand und Rückschritt bedeuten Involution, die vielen Menschen das Leben kosten wird. Ob dabei noch eine kleine Gruppe übrig bleiben wird, die einen Neuanfang auf den Trümmern der heutigen Zivilisation wagen (kann), ist nicht sicher. Ob diese Restmenschheit dann in der Evolution wieder auf einer frühen Entwicklungsstufe einsteigen und sich dann über unseren heutigen Stand hinausentwickeln kann, bleibt ebenfalls eine offene Frage.

Grundsätzlich hat die Menschheit in der Geschichte bewiesen, dass sie einen Willen zum Überleben und die Fähigkeit zum Meistern von Herausforderungen hat. Wenn es in der Vergangenheit auch Rückschritte und Rückschläge gegeben hat, so hat sich stets ein neues, Existenz sicherndes Verhalten durchsetzen können. Diesmal steht die Menschheit zwar einerseits einer großen evolutionären Herausforderung gegenüber, die in ihrer Dimension alles Bisherige weit übertrifft; andererseits verfügt die Menschheit mittlerweile über ein Potential an Wissen und Fähigkeiten, das es ermöglicht, bewusst den erforderlichen evolutionären Schritt zu gehen. Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens kann daher als ein bewusster Schritt – im Sinne einer bewussten Evolution – zur Lösung der heutigen Probleme gesehen werden.

Dazu benötigt es eines Verständnisses, dass Grundeinkommen kein Almosen bzw. keine Sozialhilfe darstellt, sondern Potentiale und Energien zur Bewältigung heutiger Probleme freisetzt, die bislang in der Angst zu überleben gefangen sind.

## Welche Erkenntnisse ergeben sich aus Graves Modell für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens?

In jeder Gesellschaft, in der das bedingungslose Grundeinkommen eingeführt werden soll, sind Menschen mit verschiedenen Denk- und Lebensweisen anzutreffen, auch wenn der Schwerpunkt der Gesellschaft vielleicht bereits in der relativistischen Existenzebene angesiedelt sein sollte. Jeder der Existenzebenen wird auf seine Weise mit einem Grundeinkommen umgehen und darauf reagieren. Dies sollte man wertfrei betrachten und den Ansatz wählen, alle Menschen in ihrer heutigen Existenzebene zu unterstützen, sodass eine stabile, positive Lebensform auf der individuellen Existenzebene sich bilden kann. Eine Weiterentwicklung auf die nachfolgende Existenzebene wird sich von alleine einstellen, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Bemühungen diesen Prozess zu beschleunigen wirken eher destabilisierend und langfristig nachteilig.

Existenzebene		positive Wirkungsentfaltung	nachteiliges Wirkungspotential	Gegenmaßnahme
Subsistenz-Ebenen	<i>Instinktive Existenz</i>	gewährleistet ein gesichertes Leben	fehlender externer Anreiz zur Weiterentwicklung	Individuelle Begleitung und Aufnahme in Gemeinschaften
	<i>Tribalistische Existenz</i>	stärkt Familie und Gemeinschaft	starke Geburtenrate und Bevölkerungszunahme, Abkapselung der Blutsbanden	Aufbau von Kontaktpersonen, die Vertrauen und Zugang haben und weiterbildend wirken können
	<i>Egozentrische Existenz</i>	Kreativität und Selbstbewusstsein entfalten sich frei	das Streben nach Macht und Unterwerfung anderer, Gefährdung der Freiheit von Schwächeren	Unmittelbares reagieren auf Gesetzesübertritte, schnelle Belohnung von gutem Verhalten
	<i>Dogmatische Existenz</i>	schafft individuellen Raum zur Orientierung	Sinnkrise bei bisheriger Fixierung auf Arbeit und anderer überkommener Werte	Psychologische Unterstützung zur Eröffnung neuer Wege
	<i>Materialistische Existenz</i>	die wirtschaftliche Selbständigkeit, unternehmerisches Handeln und die Erkundung der Welt werden gefördert	Gesellschaft und Umwelt werden für materielle Ziele instrumentarisiert	Schutzregeln für Umwelt und Menschen anpassen, um den Handlungsspielraum konkreter zu definieren
	<i>Relativistische Existenz</i>	harmonische Gemeinschaft und Gleichheit werden bestärkt, materielle Interessen entfallen bei der Suche nach Konsens	Unterschätzung der nachteiligen Wirkungen und Bedürfnisse von Menschen auf vorangehenden Ebenen	Förderung des Einfühlungsvermögens durch Rollenspiele
Seins-Ebenen	<i>Systemische Existenz</i>	Gibt des Raum das menschliche individuelle Dasein zu erkunden	keine Nachteile erkennbar	---
	<i>Holistische Existenz</i>	gibt des Raum das menschliche gemeinschaftliche Dasein zu erkunden	keine Nachteile erkennbar	---

Tabelle 2: Wirkung von Grundeinkommen auf die Existenzebenen

## **Welche Existenzebenen in einer Gesellschaft sind wohl Einführungsvoraussetzungen?**

Aus der Tabelle der Wirkungen von Grundeinkommen auf die Existenzebenen ist ersichtlich, dass auf jeder Ebene eine positive Wirkung zu erwarten ist. Natürlich sollte auch das jeweilige nachteilige Wirkungspotential im Auge behalten werden. Erst in den Seinsebenen ist zu erwarten, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen für die Gesellschaft ohne negative Nebenwirkungen eingeführt werden kann.

Bei der Einführung eines Grundeinkommens sollten führende Positionen mit einer Gruppe von Personen, die in ihrer Denk- und Lebensweise schon stark in den Seinsebenen verankert sind, besetzt werden. Solche Menschen weisen eine adäquate Fähigkeit zur Identifizierung unerwünschter Nebenwirkungen aus und einen nüchternen Zugang zu den jeweiligen Subsistenzebenen. Sie können daher adäquat auf die auftretenden Probleme eingehen.

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Einführung des Grundeinkommens in einer Gesellschaft ist der Erziehungs- und Bildungsbereich, der sowohl junge Menschen wie auch Erwachsene allen Alters auf die neue Lebensherausforderung entsprechend vorbereiten sollte, sodass eine individuelle Lebensgestaltung mit Entdeckung der persönlichen Fähigkeiten und Stärken in den Fokus gelangt. Damit könnten Menschen ihre persönlichen Neigungen und Potentiale zum eigenen Wohle und dem der Gemeinschaft einbringen.

## **Integration eines Grundeinkommens in einer vielfältigen Gesellschaft**

Was würde geschehen, falls ein Grundeinkommen von heute auf morgen eingeführt würde? Das ist eine fast unvorstellbare Situation, in der viel Chaos, Verwirrung und Unvorhersehbarkeit eintreten dürften. Ein Grundeinkommen ist eine fundamentale Änderung in einer Gemeinschaft, die sich auf alle Lebensbereiche auswirken wird und daher gleitend eingeführt werden sollte, um Raum für Reaktionen bei der Gemeinschaft zu geben, auf die mit feinem Gespür eingegangen werden kann.

Zur Handhabung von Grundeinkommen wären sicherlich administrative und technische Einrichtungen erforderlich, um den Aufwand geringst möglich zu halten. Natürlich würde man sich dabei neuer informationstechnischer Systeme bedienen. Wie dies bei der Einführung von großtechnischen Systemen beobachtet werden kann, gestaltet sich deren Errichtung und Programmierung häufig schwieriger und komplexer als erwartet und Verzögerungen bei der Einführung gehören daher zur Normalität.

Daher wäre ein möglicher Start, wobei jeder Bürger der Gemeinschaft zu Beginn nur einen kleinen, unbedeutenden Betrag (einige Cents bis fünf Euro) erhält, der zwar lächerlich erscheinen mag, jedoch die Chancen beinhaltet die Handhabungssysteme zur Verwaltung und Auszahlung des Grundeinkommens zu testen, ohne dass bei Fehlern spürbare Nachteile zu erwarten sind. Des Weiteren könnten sich die Gemeinschaftsmitglieder wie beim Trockenschwimmen mit dem Grundeinkommen befassen und sich vertraut machen.

In der anschließenden Phase würde der Betrag erhöht werden, sodass es eine wahrnehmbare Summe ist, die jedoch noch weit von den heutigen Grundbedürfnissen

der Menschen entfernt liegt (ca. 50 bis 100 Euro). Begleitend werden die Finanzierungsmethoden aktiviert – entsprechende Kürzung der sonstigen staatlichen Zahlungen und steuerlichen Vergünstigungen – um die Kompensationsmethoden in Ihrer Wirkung und Auswirkungen zu testen. Ferner sollten die Informations- und Bildungskampagnen gestartet werden, um die Gemeinschaft auf den bevorstehenden Wandel vorzubereiten. Ein offener Dialog zwischen der Regierung und den Bürgern ist hierbei sicherlich sehr dienlich.

Die dritte Phase sollte sich dem schrittweisen Umbau des Steuer- und Finanzierungssysteme sowie der Gesetze widmen. Der Auszahlungsbetrag würde langsam in Stufen auf das Niveau heutiger Existenz sichernder Sozialleistungen erhöht werden, währenddessen die gesellschaftlichen Veränderungen genau beobachtet und beleuchtet werden. Wäre für das Grundeinkommen eine Finanzierung über eine Konsumsteuer gedacht, bei Ablösung der Ertragssteuer wie der Einkommenssteuer, so könnten nun auch in diesem Bereich die Transformationen eingeleitet werden und die Auswirkungen der neuen Steuergesetze beobachtet werden. Auf Dauer würden sicherlich immer mehr Menschen Gedanken dazu anstellen, wie sie ihr Leben mit Grundeinkommen selbst gestalten möchten.

In der vierten Phase wäre die Anhebung des Grundeinkommens auf das gewünschte existenz-, teilhabe- und bildungsfähige Niveau schrittweise hochgefahren und die Finanzierung hierfür sichergestellt. Vom Start der Phase 1 bis zum Ende der vierten Phase könnten leicht ein bis zwei Jahrzehnte vergehen, sodass sich alle Menschen und gesellschaftlichen Institutionen auf den Wandel einstellen und ihn mit gestalten können.

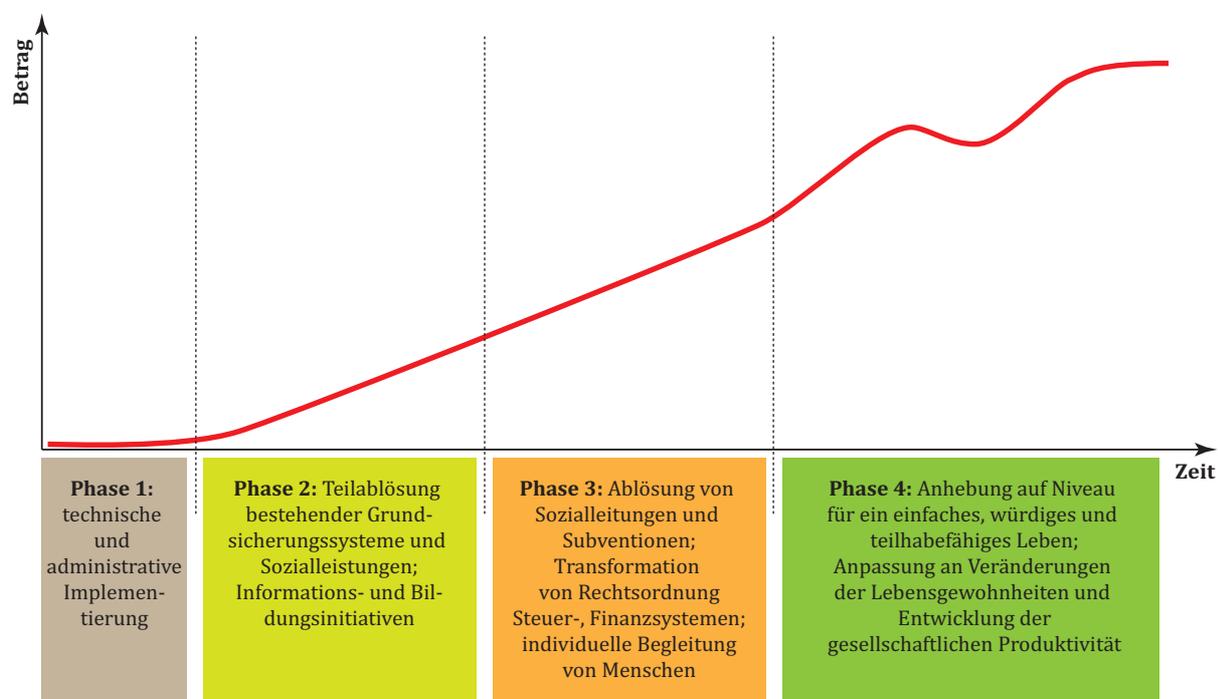


Abbildung 3: Einführungsphasen eines bedingungslosen Grundeinkommens

Im anschließenden Regelbetrieb würden Regierung und Bürger sich über die Weiterentwicklung des Grundeinkommens und dessen Anpassung an die Entwicklung der

menschlichen Bedürfnisse sowie die wirtschaftliche Leistung in der Gesellschaft befassen und flexibel auf eintretende Ereignisse und Trends reagieren.

Ist einmal die politische Entscheidung für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens in einer Gemeinschaft getroffen worden, so spricht vieles dafür, dies behutsam über einen längeren Zeitraum unter wissenschaftlicher Begleitung vielfältiger Disziplinen zu entwickeln und umzusetzen. Da viele Menschen, die heute noch mitten im Berufsleben stehen, von ihrer Bildung und Erziehung her fern des Gedankens des bedingungslosen Grundeinkommens stehen, bedarf es einer langen Zeit zur Entwicklung und Heranführung dieser Menschen an dieses neue gesellschaftliche Fundament.

## **Bibliography / Literaturverzeichnis**

**Beck, Don Edward; Cowan, Christopher C. (2008):** Spiral Dynamics. Leadership, Werte und Wandel ; [eine Landkarte für Business und Gesellschaft im 21. Jahrhundert]. 2. Aufl. Bielefeld: Kamphausen (inspire!, 4).

**Clare W. Graves (1974):** Human Nature Prepares for a Momentous Leap. In: The Futurist, Vol. VIII, No. 2, S. 72–87.

**Clare W. Graves; Christopher C. Cowan; Natasha Todorovic (2005):** The Never Ending Quest. A treatise on an emergent cyclical conception of adult behavioral systems and their development. 2. Aufl. Santa Barbara, CA: ECLET Publishing.

**Wilber, Ken; Schuhmacher, Stephan (2006):** Ganzheitlich handeln. Eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität. 3. Aufl. Freiamt: Arbor Verl.

## **Acknowledgement / Danksagung**

I would like to thank warmly all people who have inspired me to these thoughts and explanation. It is a big present to be able to be engaged with such a big life and human subject and to be allowed and therefore to learn and to be enriched from many people in talks and discussions. – My special thanks goes to Sabine Heissner and the woman at the side of my life, Liana, which have given both many valuable help and tips to me with the revision of the text.

—

Allen Menschen, die mich zu diesen Gedanken und Ausführungen inspiriert haben, möchte ich herzlich danken. Es ist ein großes Geschenk, sich mit einem so großen Lebens- und Menschheitsthema beschäftigen zu können und zu dürfen und hierfür von vielen Menschen in Gesprächen und Auseinandersetzungen zu lernen und bereichert zu werden. – Mein besonderer Dank geht an Sabine Heißner und die Frau an der Seite meines Lebens, Liana, die mir beide bei der Überarbeitung des Textes viele wertvolle Hilfe und Hinweise gegeben haben.

## The Author / Der Autor



### Greiner, Juergen

For many years he deals with questions of the development of person and society as well as the social-economic futurology and the guaranteed basic income and names himself in his work as a social architect.

Born in 1966 in Germany, Stuttgart he finished a university degree in the engineering as well as in economics. Juergen is married and has two children. His main activity as an entrepreneur focuses on organisational development, alternative conflict resolution, coaching and consultation of management and leadership in the private sector, public facilities and NGOs.

Actively in the Munich basic income initiative, he creates in a team radio broadcasts on the subject guaranteed basic income and is a member of the board of the Munich Basic Income Association.

Contacts are welcome via e-mail to [juergen.greiner@confidelity.de](mailto:juergen.greiner@confidelity.de)

### Greiner, Jürgen

Seit vielen Jahren befasst er sich mit Fragen der Entwicklung von Mensch und Gesellschaft sowie der sozial-ökonomischen Zukunftsforschung und dem bedingungslosen Grundeinkommen und versteht sich in seinem Wirken als Social Architect.

Geboren 1966 in Stuttgart, absolvierte er ein Universitätsstudium sowohl im Ingenieurwesen als auch in Wirtschaftswissenschaften. Jürgen ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Tätigkeitsschwerpunkte als selbständiger Unternehmer sind Organisationsentwicklung, alternative Konfliktlösung, Coaching und Beratung von Management und Unternehmensführung in der Privatwirtschaft, öffentlichen Einrichtungen und Nicht-Regierungs-Organisationen.

Aktiv in der Münchner Grundeinkommensinitiative, gestaltet er in einem Team unter anderem Radiosendungen zum Thema bedingungsloses Grundeinkommen und ist Mitglied des Vorstands des Grundeinkommen e.V.

Zuschriften per E-Mail sind willkommen unter [juergen.greiner@confidelity.de](mailto:juergen.greiner@confidelity.de)